

Zu den Urkunden der Markgräfin Mathilde von Tuszien für Montecassino

Von

ELKE GOEZ UND WERNER GOEZ

Im allgemeinen beschränkte sich die Burgherrin von Canossa bei der Ausstellung von Urkunden¹ für klösterliche Empfänger, namentlich bei Schenkungen, auf Konvente in ihrem unmittelbaren Machtbereich in Ober- und Mittelitalien sowie in Lothringen. Die wichtigste Ausnahme von dieser Regel bildet Montecassino, für das drei Gnadenbriefe überliefert sind². Sie sollen hier näher untersucht werden, da bei ihrer Bewertung Probleme besonderer Art bestehen³.

Zu Nr. 62

Als Original erhalten ist von den drei Urkunden für Montecassino lediglich Dokument Nr. 62, in welchem eine Befreiung der *homines* der Benedictus-Abtei – gemeint sind in erster Linie ihre Handelsbeauftragten – von Verkaufsbeschränkungen und Zollzahlungen im Herrschaftsbereich der Fürstin verfügt wird, vor allem in den Städten Pisa und Lucca⁴. Das Stück trägt als einzige von allen im Original erhaltenen Mathilden-Urkunden heute noch ein aufgedrucktes Wachsiegel⁵; aber nicht nur deshalb besteht an der Echtheit kein Zweifel. Allerdings

1) Die Urkunden und Briefe der Markgräfin Mathilde von Tuszien, hg. v. Elke GOEZ und Werner GOEZ (MGH Laienfürsten- und Dynastenerkunden der Kaiserzeit 2, 1998).

2) Nr. 62, 86 und † 147. Vgl. Hartmut HOFFMANN, Chronik und Urkunde in Montecassino, in: QFIAB 51 (1971) S. 132 u. 158, Nr. 450; S. 140 u. 160, Nr. 565; S. 141 u. 160, Nr. 568.

3) Aus der älteren Literatur: Tommaso LECCISOTTI, Nonantola e i possedimenti cassinesi nel ducato di Persiceta, in: Atti e memorie della deputazione di storia patria per le antiche province Modenesi, ser. 8, n. 5 (1953) S. 176–181; DERS., Riflessi matildici sull'arce cassinese, in: Studi Matildici [1] (1964) S. 85–95 = Atti e memorie della deputazione di storia patria per le antiche province Modenesi, ser. 9, n. 3 (1963) S. 233–243.

4) Montecassino, Archivio abbaziale, Diplomatico, aula III, capsula XIII, n. 38. Kopiale Überlieferung im Registrum des Petrus Diaconus (ebenfalls Montecassino, Archivio abbaziale): Nr. 450, fol. 196^r und in zwei daraus abgeleiteten Abschriften in Florenz und Reggio Emilia. Vgl. auch die auf den Wortlaut der Urkunde zurückgreifende Inhaltsangabe: Chronica monasterii Casinensis III, 61, ed. Hartmut HOFFMANN, MGH SS 34 (in unserer Edition S. 189 z. 15 versehentlich: SS 32) S. 442; das hier anstatt *curatura* eingesetzte Wort *plateaticum* ist im Corpus Matildicum nicht belegt.

5) An Nr. 8 befindet sich das Siegel ihrer Mutter Beatrix; für Nr. 18 (Siegelverlust) darf Gleiches angenommen werden.